

Wiebel,
 sofortiger Annahme billiger
Gärtner, Gärtnerei.
ert, Dentist,
eim,
 rich-Strasse 76.
 Nr 2692.
leidende.
 Uhr täglich,
 von 9—12 Uhr.
islisten
 1920
Sherrenalb, Meistern,
Wildbad
 der
Buchdruckerei,
Strou.
Sport- u.
agen.
er, Birkenfeld,
 Nr. 18.
ehrlinge,
armäd., en,
 angenommen.
zheim, Bleichstr. 55.
 icken Ausbildung
miiede-Lehrlinge,
sen-Lehrmädchen.
ann, Wforzheim,
 traße 58.
Kranke!
ppelte Hilfe!
 Kussfuß, Heilung in kürzester
 die Einwirkung und andere
 über jedes der 3 Leiden
 mit 30 bis 40. Malen
 Wechsell. Bienenwachs gegen
 in versch. Kupert ohne
mann, Berlin 759, Vols-
 Uhr, 2-4 Uhr, Sonntag
 erfohrlich, damit die richtige
Obernhausen.
 eine gute
Uuh- und
Fahrkub
 at Maß, hat zu ver-
Ernst Kappler.
 Calmbach.
 eine gute
h und
prank,
 über Kaffe, steht dem
 auf aus
Kristophstiefer, Berladet.

Wegungspreis:
 Westfälisch in Neuen-
 bürg, Nr. 5.10. Durch die
 Post in Ost- und Ober-
 amts-Verkehr sowie im
 sonstigen inland. Verkehr
 Nr. 5.80 m. Postbefreiung.
 Je 500 von 100000
 bezahlt von 100000 auf 100000
 der Zeitung über und
 Abzahlung des Bezugspreises.
 Bestellungen nehmen alle
 Poststellen in Neuenbürg
 außerdem die Zusteller
 jederzeit entgegen.
 Girokonto Nr. 24 bei
 der Oberamts-Sparkasse
 Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
 einseitige Zeitzeile
 oder deren Raum 30 g.
 außerhalb des Bezirks
 35 g. bei Anstaltsverle-
 tung durch die Geschäfts-
 stelle 30 g. extra.
 Kalkula-Preis 1. A.
 i. höheren Aufträgen
 nach Rabatt, der in
 Falle des Mahnerlaufs
 hinfällig wird.
 Schluß der Anzeigen-
 Annahme 4 Uhr vorm.
 Fernsprecher Nr. 4.
 für teils. Beiträge wird
 keinerlei Gewähr über-
 nommen.

Nr. 20 Neuenbürg, Montag den 26. Januar 1920 78. Jahrgang.

Ausruf.

Berlin, 24. Jan. Wenn die Dämme bersten, das Hochwasser über die Felder bräut, die Fischscholen an die Häuser krachen, dann schweigen Klatsch und Haß und Parteilust und Raubpartei-Geiz. Dann packt jeder zu; angestrengt, wortlos, feindselig arbeitet Mensch neben Mensch an den Deichen, um zu retten, was noch zu retten ist.
 Die Sintflut über Deutschland ist da.
 Als einsame Insel, von flammenden Bogen umdonnert, starrt Ostpreußen auf die Vernichtung. Nur über wette Wasser hin kann es das Mutterland abhören, nicht mehr erblicken. Und Ostpreußen steht auch noch in Gefahr, weggerissen und verschlungen zu werden, dazu ein Stück alten Ostpreußen weiter im Westen. Ganz Ostpreußen, auf das jetzt Friedrichs Herkules und zahlreiche vor ihm und nach ihm geschiedene Geschlechter herabblinden, die es deutsch und blühend und glückselig gemacht haben, steht seine letzte Hoffnung auf den Norddeich, der aus einem großen Sittenspiegelhaufen in feierlicher Eile aufgeworfen werden soll. Und dem einst „ap wig ungeteilt“ Schönewitz-Holstein droht die gewalttätige Zerschmetterung; ein ferniges deutsches Volk bangt davor, daß von den beiden umstrittenen Stücken Landes mindestens das eine von den Fremden überflutet werden könnte.
 Der Verlust dieser Abstammungsgebiete würde für uns weit mehr bedeuten, als eine Einbuße an Kohle für unsere erstarrende Arbeit und unsere durchstülpten Häuser, an Kartoffeln und Getreide und Butter und Fleisch für unsere unterernährten Kinder. Der Verlust dieser Abstammungsgebiete wäre ein ruhmloses Hinabsinken von Hunderttausenden treuer Deutscher in die tiefste Flut, während sie ihre Kräfte hilflos nach dem Mutterlande ausstreckten.
 In einer ähnlichen Lage würde kein Pole oder Däne an der Urne stehen. Auf dem Rücken trüge man den Leichen zu ihr hin, wenn es keine andere Möglichkeit gäbe.
 Die Kinder unseres Volkes schreien nach unserer Hilfe. Ihrer dreimalhunderttausend Helfer stehen bei uns bereit, zu der Abweisung Berechtigter, weil im Abstammungsgebiet Geborene; es gilt nur, sie hinzuzufügen, ihnen, die vielfach in der Not der Gegenwart um ihr eigenes tägliches Brot zu kämpfen haben, dieses für einige Tage zu liefern und sie selber mit einem Fahrchein in die Heimat zu versehen, deren Ruf sie nicht ungehört verhallen darf. Wir Deutschen sind seit jeher ein gefeiertes Volk, wir haben das verbrannte Aaleland wieder aufgebaut, die Erdbentrümmer von Messina hinweggeräumt, den Hungerenden im fernsten Asien Nahrung gesandt, sollten wir das, was wir Normannen und Jährenern und Juden reichlich spendeten, den in letzter, größter Not ringenden eigenen Bundeskindern verweigern?
 Diese Schmach bilde ein Kalbgeschick, das keine Jahrlaufende abwischen könnten.
 Es geht um unser Leben oder Sterben als Nation.
 Jetzt müssen Klatsch und Haß und Parteilust und Raubpartei-Geiz schweigen, jetzt heißt es angestrengt, wortlos — und, wenn es nottut, feindselig — nicht nur vom Ueberflutungs-herzgebenden, sondern auch vom Spargelstocher, um deutsches Land, deutsche Menschen nicht verfallen zu lassen in den Fluten. Sonst verschlingen sie ein! uns alle.
 Zum letzten Mal noch stellt die Weltgeschichte uns eine Prüfungsfrage, ehe sie uns derwirft oder für gereift erklärt. Diese letzte Frage darf kein kleinlautes Geschlecht bei uns finden.
Deutscher Schutzbund
 für die Östern- und Auslandsdeutschen.

den verdächtigen Dr. Helm und seinen Besprechungen mit maßgebenden französischen Offizieren zu verdanken.
 Berlin, 23. Jan. Bis Donnerstag mittag waren 23 unabhängige und kommunistische Versammlungen im Reichsgebiet aufgrund des Belagerungszustandes untersagt. — In der gestrigen Sitzung der preussischen Landesversammlung wurde von Regierungssseite den Abgeordneten mitgeteilt, daß an eine Aufhebung des Belagerungszustandes in absehbarer Zeit nicht zu denken sei. In Berlin sind gestern zwei weitere Verhandlungen von tabakalen Arbeitern und Mitgliedern des roten Holzgewerkschafts erfolgt.
 Berlin, 24. Jan. Dem Vernehmen nach ist das Auswanderergesetz im Reichsrat auf starken Widerstand gestoßen. Trotzdem Erörterung auf die schnelle Beratung der Vorlage drang, ist der Entwurf nach einmaliger Beratung wieder von der Tagesordnung des Reichsrats abgelehnt worden. Es scheint demnach, als ob die Reichsregierung auf die weitere Beratung der Vorlage keinen Wert mehr legt. — Die Verhandlungen zum Abschluß eines Reichsvertrags für das Berggebiet sind vom Allgemeinen Verband der Bankbeamten abgebrochen worden. Der Verband hat die Intervention des Reichsarbeitsministeriums abgelehnt. — Im Postverkehr mit dem Ausland sind neue Tarifveränderungen im Telegramm- und Postpostverkehr zu erwarten. Die Telegramm- und Postpostpreise dürften nicht allzu bedeutend sein, weilwährlicher sind dagegen die Steigerungen der Preise für die Paketbeförderung.
Das lächerliche Bezirksratswahlrecht.
 Die Bezirksratswahl in Dethringen hat, wie schon in manchen anderen Bezirken, ein eigenartiges Ergebnis gezeitigt; gewählt wurden: 7 Ortsvorsteher und 1 Gemeindepfleger. Wäre der Dethringer Stadtschultheiß nicht durch die Amtsausschreibung gewählt, so hätte die Stadt, die ein Viertel des Amtsgebietes trägt, wohl überhaupt keinen Vertreter bekommen. Ist der Stadtschultheiß nicht durch die Amtsausschreibung im Amt geblieben, so ist die Oberamtsstadt ohne Vertretung im Bezirksrat. Wie auch die Berichte aus anderen Bezirken beweisen, ist vielfach das Gegenteil von dem erreicht worden, was der Gesetzgeber wollte. — Auch aus Ostind wird ein ähnliches Ergebnis gemeldet: Bei der nun abgeschlossenen Bezirksratswahl wurden insgesamt 2434 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf den Wahlvorsitz des Zentrums 902 Stimmen mit 2 Sitzen, auf den Wahlvorsitz der Linken 851 Stimmen mit einem Sitz und auf den Wahlvorsitz der Landorte und des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins 851 Stimmen mit zwei Sitzen. Durch die Zersplitterung der Wahlvorsitzgele kam es, daß die Städtler durchgefallen sind und außer dem Stadtschultheiß kein städtischer Vertreter in den Bezirksrat gekommen ist. — Im Gemeinderat in Hall kam der Antrag der Bezirksratswahl zur Sprache. Die Stadtgemeinde Hall mit einem Umfahnden von 40 Prozent hat außer dem durch die Amtsausschreibung gewählten Vertreter keinen weiteren Sitz erhalten. Auf Antrag des Gemeinderats, Rechtsanwalt Hagenmeyer, wurde beschlossen, eine Eingabe an das Ministerium des Innern zu richten, in der auf die Inkonsequenzen und Ungleichheiten des Gesetzes hingewiesen wird, damit umso rascher eine Änderung des Gesetzes bewirkt werden könne.
 Die Zusammenlegung der Oberämter.
 Auf eine Bitte des Ausschusses der Deutschen demokratischen Partei Nord, die Erhaltung der Stadt Nord als Oberamtlich bei der Regierung zu unterstützen, antwortete Finanzminister Reichling, daß die Frage der Zusammenlegung von Oberamtsbezirken noch gar nicht im einzelnen im Ministerium des Innern bearbeitet sei. (Sie ist also vorhanden. Schrift.) Er glaube auch nicht, daß gerade der Bezirk Nord, dessen Oberamtlich verkehrtschick eine sehr geeignete Lage habe, als Vermaltungsbezirk in Betracht kommen würde. Abteilung II des Landesfinanzamts habe beim Reichsfinanzministerium beantragt, ein neues Hauptamt mit dem Sitz in Nord zu errichten, gerade weil die Lage der Oberamtsstadt Nord ihr sehr passend erscheine. (Ob mit diesem ministeriellen Berichtungspapier die einmal nach getratene Aufregung im Lande sich legen wird, bezweifle ich sehr. Schrift.)

über den Besuch deutscher Geistlicher in den Kriegsgefangenenlagern
 gibt für die evangelischen Herren der Kommission Herrr Schubert eine längere Darstellung der vorliegenden Verhältnisse. Es muß darauf hingewiesen werden, daß diese Darstellung naturgemäß nur einseitig ist und vor allem noch durch besondere Umstände der Zweckmäßigkeit beengt wird. Die Deutschen wurden von französischen Offizieren geführt, die sich korrekt und höflich benahmen. Seltener der Besichtigung schlug ihnen aber in viel höherem Maße, als man es in Deutschland auch nur ahnt, eine Flut von Haß entgegen. Die Führung mußte durchaus den Eindruck erwecken, als wolle die Besichtigung des durch den Krieg zerstörten Gebietes in den Vordergrund gestellt werden. Die Propaganda mit den zerstörten Sehenswürdigkeiten ist überhaupt noch ebenso rege wie zur Kriegszeit. Damen der besten Gesellschaft bemühen sich darum, in jedem Kilo werden Zerstörungsbilder gezeigt und Cool organisiert Befahrungsfahrten in die Frontabschnitte, um der ganzen Welt die Weiden Frankreichs vor Augen zu führen. Auch die Kirche stellt sich durchaus bewußt in den Dienst nationalisistischer Propaganda. In keinem Gotteshaus fehlt die Triflor.
 Beim Besuch der Lager fanden die Geistlichen im allgemeinen die bekannnten Schilderungen guter französischer Landeslager bestätigt. Auf Einzelheiten einzugehen erübrigt sich aus der Ueberlegung, daß ihr Besuch zu erwarten wurde. Aufgefallen ist den Besuchern das harte Mißtrauen, das ihnen allgemein von den Gefangenen entgegengebracht wurde, das sich weniger gegen sie als Vertreter einer Kirche als gegen die Vertreter der Heimat richtete, von der sich die Gefangenen verlassen wollten. Die Geistlichen nannten den Eindruck, daß es noch weniger die ungewöhnlich traurigen äußeren Verhältnisse und die materielle Not sind, die die Lage der Gefangenen so furchtbar macht, sondern vor allem die heilige Bedrängnis. Die beste Hilfe hierfür ist den Gefangenen das Vertrauen auf die Zukunft des Vaterlandes zurückzugeben und ihnen vor allem vor Augen zu führen, daß trotz des furchtbaren Zusammenbruchs immer noch gute Kräfte in der Heimat am Werke sind. Der Empfang in der Heimat muß mit unendlich liebevollem Interesse, Tagelohn und Geduld begleitet sein.
Die Aufstellung Perusens.
 Boppard, 24. Jan. Am 22. Januar ist hier die Volksvertretung zur Vertretung der Interessen der Rheinlande gegründet worden. In einer einstimmig zur Annahme gelangten Entschließung wurde im Sinne des deutschen Föderalismus mit aller Entschiedenheit die sofortige Aufstellung des alten Preussens als die unabweisbare Vorbedingung für die Gesundung Deutschlands und die weiteste Autonomie für die neu gebildeten Gliedstaaten gefordert. Für die besetzten Gebiete verlangte man die Bildung eines aus freier Wahl der Bevölkerung hervorgegangenen Parlaments.
 Sie lassen ihre Kollegen im Süd.
 Aus Essen wird gemeldet: Alle Notrufe der Arbeiterschaft sämtlicher Kohlen verbrauchenden industriellen Zweige haben die Bergarbeiter nicht zu bewegen vermocht, von ihrer Forderung nach Einführung der Sechstundenschicht abzugehen. Es ist damit zu rechnen, daß ein großer Teil der Bergarbeiter unter dem Einfluß der radikalen Agitation die Einführung der Sechstundenschicht ablehnen und nur noch 8 Stunden arbeiten wird. Eine weitere Verkürzung der Arbeitszeit im Bergbau ist einfach nicht möglich, wenn nicht die ganze Wirtschaft zugrunde gehen und selbst die Ausführung des Bergarbeiter-Siedlungsprojekts unmöglich werden soll, weil es an Kohlen zur Herstellung des erforderlichen Baustoffes fehlt.
 Die Einführung der Sechstundenschicht im deutschen Bergbau würde unbedingt für Deutschland vollends die Katastrophe bedeuten, weil dadurch allein im Ruhrrevier ein monatlicher Ausfall von circa einer Million Tonnen, in Oberschlesien von circa 312 000 Tonnen, in den übrigen Kohlenbezirken von circa 125 000 Tonnen, zusammen etwa 1 437 000 Tonnen entstehen. Da die gesamte Industrie im November 1919 an Kohlen nur knapp die Hälfte ihrer Anforderungen, die 6 538 000 Tonnen betragen, bekam, so könnte sie nach der Sechstundenschicht nur noch den obersten Teil bekommen.
Weiterer Rückgang der Arbeitsleistungen in den Eisenbahn-Werkstätten.
 Berlin, 23. Jan. Der Reparaturstand der Lokomotiven II, obwohl das Lokomotivpersonal sich der Fügung seiner Maschinen mit eifriger Sorgfalt widmet, wiederum erheblich gestiegen, weil die Leistungen der Werkstätten ständig zurückgehen. Auch die Zahl der auf Ausbesserung wartenden oder wegen der ungenügenden Arbeitsleistungen der Werkstätten noch nicht in Arbeit genommenen Reparaturen bedürftigen Lokomotiven ist infolgedessen weiter in die Höhe gegangen; während sie sich im letzten halben Jahre 1919 auf 1000 bis 1700 hielt, hat sie Mitte Januar 1920 weit über 1900 betragen.

Beiträge zur „Östern-Spende“ für die Volksabstimmungen können beim Verlage des „Enztäler“, der darüber öffentlich kulliert, unter dem Kennwort „Östern-Spende“ eingezahlt werden.
 Auch alle Banken und jedes Postamt nehmen Spenden entgegen. Bei der Post sind Einzahlungen auf Postfachkonto Berlin Nr. 73 776 zu leisten.
Deutschland.
 Stuttgart, 24. Jan. In der Klage des Rolfers gegen den Cottaschen Verlag wurde heute vorzeitig die Entscheldung verkündet. Der Beschluß des Gerichts geht dahin, daß die Verbotsverfügung gegen das Erscheinen des dritten Bandes von Bismarcks Gedanken und Erinnerungen aufrecht erhalten bleibt. Die Kosten hat der Verlag zu tragen. Der Cottaschen Verlagsbuchhandlung steht nun das Recht der Berufung an das Oberlandesgericht zu. Erst damit wird die zweite Instanz eröffnet, welche für die einstweilige Verfügung die letzte ist, während im ordentlichen Verfahren der Instanzenzug bis zum Reichsgericht geht.
 Stuttgart, 24. Jan. Der Finanzausschuß wird am kommenden Dienstag wieder zu Beratungen zusammentreten. Man wird nicht schätzen, wenn man annimmt, daß folgende eine Aussprache über die Preissteigerung und die Lohnveränderungen stattfindet. Von den Umweltsen der Firma Daimler ist eine Eingabe über eine gleitende Lohnskala eingereicht worden.
 Karlsruhe, 24. Jan. In der gestrigen Raubmittelsitzung des Landtags teilte der Botschafter des Gesuchs der Verbauchsbänder von Weibbüren um Zusage von Wehl Ministerialrat Hörsing mit, daß unsere Brotversorgung in ein sehr kritisches Stadium getreten ist und daß in der nächsten Zeit eine Herabsetzung der Brotration von 260 Gramm auf 200 Gramm pro Kopf zu erwarten sei. Zu gleicher Zeit liehe eine Herausforderung der Auswählung auf 90 Prozent bevor. Diese Mitteilung wurde vom Haus mit Bezeugung aufgenommen.
 München, 23. Jan. Der Fortbestand der deutschen Einwohnerwehren ist, wie der bayerische Counteur erfährt, nicht zuletzt den Bemühungen des jetzt aus persönlichen wie parteipolitischen Grün-

den verdächtigen Dr. Helm und seinen Besprechungen mit maßgebenden französischen Offizieren zu verdanken.
 Berlin, 23. Jan. Bis Donnerstag mittag waren 23 unabhängige und kommunistische Versammlungen im Reichsgebiet aufgrund des Belagerungszustandes untersagt. — In der gestrigen Sitzung der preussischen Landesversammlung wurde von Regierungssseite den Abgeordneten mitgeteilt, daß an eine Aufhebung des Belagerungszustandes in absehbarer Zeit nicht zu denken sei. In Berlin sind gestern zwei weitere Verhandlungen von tabakalen Arbeitern und Mitgliedern des roten Holzgewerkschafts erfolgt.
 Berlin, 24. Jan. Dem Vernehmen nach ist das Auswanderergesetz im Reichsrat auf starken Widerstand gestoßen. Trotzdem Erörterung auf die schnelle Beratung der Vorlage drang, ist der Entwurf nach einmaliger Beratung wieder von der Tagesordnung des Reichsrats abgelehnt worden. Es scheint demnach, als ob die Reichsregierung auf die weitere Beratung der Vorlage keinen Wert mehr legt. — Die Verhandlungen zum Abschluß eines Reichsvertrags für das Berggebiet sind vom Allgemeinen Verband der Bankbeamten abgebrochen worden. Der Verband hat die Intervention des Reichsarbeitsministeriums abgelehnt. — Im Postverkehr mit dem Ausland sind neue Tarifveränderungen im Telegramm- und Postpostverkehr zu erwarten. Die Telegramm- und Postpostpreise dürften nicht allzu bedeutend sein, weilwährlicher sind dagegen die Steigerungen der Preise für die Paketbeförderung.
Das lächerliche Bezirksratswahlrecht.
 Die Bezirksratswahl in Dethringen hat, wie schon in manchen anderen Bezirken, ein eigenartiges Ergebnis gezeitigt; gewählt wurden: 7 Ortsvorsteher und 1 Gemeindepfleger. Wäre der Dethringer Stadtschultheiß nicht durch die Amtsausschreibung gewählt, so hätte die Stadt, die ein Viertel des Amtsgebietes trägt, wohl überhaupt keinen Vertreter bekommen. Ist der Stadtschultheiß nicht durch die Amtsausschreibung im Amt geblieben, so ist die Oberamtsstadt ohne Vertretung im Bezirksrat. Wie auch die Berichte aus anderen Bezirken beweisen, ist vielfach das Gegenteil von dem erreicht worden, was der Gesetzgeber wollte. — Auch aus Ostind wird ein ähnliches Ergebnis gemeldet: Bei der nun abgeschlossenen Bezirksratswahl wurden insgesamt 2434 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf den Wahlvorsitz des Zentrums 902 Stimmen mit 2 Sitzen, auf den Wahlvorsitz der Linken 851 Stimmen mit einem Sitz und auf den Wahlvorsitz der Landorte und des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins 851 Stimmen mit zwei Sitzen. Durch die Zersplitterung der Wahlvorsitzgele kam es, daß die Städtler durchgefallen sind und außer dem Stadtschultheiß kein städtischer Vertreter in den Bezirksrat gekommen ist. — Im Gemeinderat in Hall kam der Antrag der Bezirksratswahl zur Sprache. Die Stadtgemeinde Hall mit einem Umfahnden von 40 Prozent hat außer dem durch die Amtsausschreibung gewählten Vertreter keinen weiteren Sitz erhalten. Auf Antrag des Gemeinderats, Rechtsanwalt Hagenmeyer, wurde beschlossen, eine Eingabe an das Ministerium des Innern zu richten, in der auf die Inkonsequenzen und Ungleichheiten des Gesetzes hingewiesen wird, damit umso rascher eine Änderung des Gesetzes bewirkt werden könne.
 Die Zusammenlegung der Oberämter.
 Auf eine Bitte des Ausschusses der Deutschen demokratischen Partei Nord, die Erhaltung der Stadt Nord als Oberamtlich bei der Regierung zu unterstützen, antwortete Finanzminister Reichling, daß die Frage der Zusammenlegung von Oberamtsbezirken noch gar nicht im einzelnen im Ministerium des Innern bearbeitet sei. (Sie ist also vorhanden. Schrift.) Er glaube auch nicht, daß gerade der Bezirk Nord, dessen Oberamtlich verkehrtschick eine sehr geeignete Lage habe, als Vermaltungsbezirk in Betracht kommen würde. Abteilung II des Landesfinanzamts habe beim Reichsfinanzministerium beantragt, ein neues Hauptamt mit dem Sitz in Nord zu errichten, gerade weil die Lage der Oberamtsstadt Nord ihr sehr passend erscheine. (Ob mit diesem ministeriellen Berichtungspapier die einmal nach getratene Aufregung im Lande sich legen wird, bezweifle ich sehr. Schrift.)

über den Besuch deutscher Geistlicher in den Kriegsgefangenenlagern
 gibt für die evangelischen Herren der Kommission Herrr Schubert eine längere Darstellung der vorliegenden Verhältnisse. Es muß darauf hingewiesen werden, daß diese Darstellung naturgemäß nur einseitig ist und vor allem noch durch besondere Umstände der Zweckmäßigkeit beengt wird. Die Deutschen wurden von französischen Offizieren geführt, die sich korrekt und höflich benahmen. Seltener der Besichtigung schlug ihnen aber in viel höherem Maße, als man es in Deutschland auch nur ahnt, eine Flut von Haß entgegen. Die Führung mußte durchaus den Eindruck erwecken, als wolle die Besichtigung des durch den Krieg zerstörten Gebietes in den Vordergrund gestellt werden. Die Propaganda mit den zerstörten Sehenswürdigkeiten ist überhaupt noch ebenso rege wie zur Kriegszeit. Damen der besten Gesellschaft bemühen sich darum, in jedem Kilo werden Zerstörungsbilder gezeigt und Cool organisiert Befahrungsfahrten in die Frontabschnitte, um der ganzen Welt die Weiden Frankreichs vor Augen zu führen. Auch die Kirche stellt sich durchaus bewußt in den Dienst nationalisistischer Propaganda. In keinem Gotteshaus fehlt die Triflor.
 Beim Besuch der Lager fanden die Geistlichen im allgemeinen die bekannnten Schilderungen guter französischer Landeslager bestätigt. Auf Einzelheiten einzugehen erübrigt sich aus der Ueberlegung, daß ihr Besuch zu erwarten wurde. Aufgefallen ist den Besuchern das harte Mißtrauen, das ihnen allgemein von den Gefangenen entgegengebracht wurde, das sich weniger gegen sie als Vertreter einer Kirche als gegen die Vertreter der Heimat richtete, von der sich die Gefangenen verlassen wollten. Die Geistlichen nannten den Eindruck, daß es noch weniger die ungewöhnlich traurigen äußeren Verhältnisse und die materielle Not sind, die die Lage der Gefangenen so furchtbar macht, sondern vor allem die heilige Bedrängnis. Die beste Hilfe hierfür ist den Gefangenen das Vertrauen auf die Zukunft des Vaterlandes zurückzugeben und ihnen vor allem vor Augen zu führen, daß trotz des furchtbaren Zusammenbruchs immer noch gute Kräfte in der Heimat am Werke sind. Der Empfang in der Heimat muß mit unendlich liebevollem Interesse, Tagelohn und Geduld begleitet sein.
Die Aufstellung Perusens.
 Boppard, 24. Jan. Am 22. Januar ist hier die Volksvertretung zur Vertretung der Interessen der Rheinlande gegründet worden. In einer einstimmig zur Annahme gelangten Entschließung wurde im Sinne des deutschen Föderalismus mit aller Entschiedenheit die sofortige Aufstellung des alten Preussens als die unabweisbare Vorbedingung für die Gesundung Deutschlands und die weiteste Autonomie für die neu gebildeten Gliedstaaten gefordert. Für die besetzten Gebiete verlangte man die Bildung eines aus freier Wahl der Bevölkerung hervorgegangenen Parlaments.
 Sie lassen ihre Kollegen im Süd.
 Aus Essen wird gemeldet: Alle Notrufe der Arbeiterschaft sämtlicher Kohlen verbrauchenden industriellen Zweige haben die Bergarbeiter nicht zu bewegen vermocht, von ihrer Forderung nach Einführung der Sechstundenschicht abzugehen. Es ist damit zu rechnen, daß ein großer Teil der Bergarbeiter unter dem Einfluß der radikalen Agitation die Einführung der Sechstundenschicht ablehnen und nur noch 8 Stunden arbeiten wird. Eine weitere Verkürzung der Arbeitszeit im Bergbau ist einfach nicht möglich, wenn nicht die ganze Wirtschaft zugrunde gehen und selbst die Ausführung des Bergarbeiter-Siedlungsprojekts unmöglich werden soll, weil es an Kohlen zur Herstellung des erforderlichen Baustoffes fehlt.
 Die Einführung der Sechstundenschicht im deutschen Bergbau würde unbedingt für Deutschland vollends die Katastrophe bedeuten, weil dadurch allein im Ruhrrevier ein monatlicher Ausfall von circa einer Million Tonnen, in Oberschlesien von circa 312 000 Tonnen, in den übrigen Kohlenbezirken von circa 125 000 Tonnen, zusammen etwa 1 437 000 Tonnen entstehen. Da die gesamte Industrie im November 1919 an Kohlen nur knapp die Hälfte ihrer Anforderungen, die 6 538 000 Tonnen betragen, bekam, so könnte sie nach der Sechstundenschicht nur noch den obersten Teil bekommen.
Weiterer Rückgang der Arbeitsleistungen in den Eisenbahn-Werkstätten.
 Berlin, 23. Jan. Der Reparaturstand der Lokomotiven II, obwohl das Lokomotivpersonal sich der Fügung seiner Maschinen mit eifriger Sorgfalt widmet, wiederum erheblich gestiegen, weil die Leistungen der Werkstätten ständig zurückgehen. Auch die Zahl der auf Ausbesserung wartenden oder wegen der ungenügenden Arbeitsleistungen der Werkstätten noch nicht in Arbeit genommenen Reparaturen bedürftigen Lokomotiven ist infolgedessen weiter in die Höhe gegangen; während sie sich im letzten halben Jahre 1919 auf 1000 bis 1700 hielt, hat sie Mitte Januar 1920 weit über 1900 betragen.

Beiträge zur „Östern-Spende“ für die Volksabstimmungen können beim Verlage des „Enztäler“, der darüber öffentlich kulliert, unter dem Kennwort „Östern-Spende“ eingezahlt werden.
 Auch alle Banken und jedes Postamt nehmen Spenden entgegen. Bei der Post sind Einzahlungen auf Postfachkonto Berlin Nr. 73 776 zu leisten.
Deutschland.
 Stuttgart, 24. Jan. In der Klage des Rolfers gegen den Cottaschen Verlag wurde heute vorzeitig die Entscheldung verkündet. Der Beschluß des Gerichts geht dahin, daß die Verbotsverfügung gegen das Erscheinen des dritten Bandes von Bismarcks Gedanken und Erinnerungen aufrecht erhalten bleibt. Die Kosten hat der Verlag zu tragen. Der Cottaschen Verlagsbuchhandlung steht nun das Recht der Berufung an das Oberlandesgericht zu. Erst damit wird die zweite Instanz eröffnet, welche für die einstweilige Verfügung die letzte ist, während im ordentlichen Verfahren der Instanzenzug bis zum Reichsgericht geht.
 Stuttgart, 24. Jan. Der Finanzausschuß wird am kommenden Dienstag wieder zu Beratungen zusammentreten. Man wird nicht schätzen, wenn man annimmt, daß folgende eine Aussprache über die Preissteigerung und die Lohnveränderungen stattfindet. Von den Umweltsen der Firma Daimler ist eine Eingabe über eine gleitende Lohnskala eingereicht worden.
 Karlsruhe, 24. Jan. In der gestrigen Raubmittelsitzung des Landtags teilte der Botschafter des Gesuchs der Verbauchsbänder von Weibbüren um Zusage von Wehl Ministerialrat Hörsing mit, daß unsere Brotversorgung in ein sehr kritisches Stadium getreten ist und daß in der nächsten Zeit eine Herabsetzung der Brotration von 260 Gramm auf 200 Gramm pro Kopf zu erwarten sei. Zu gleicher Zeit liehe eine Herausforderung der Auswählung auf 90 Prozent bevor. Diese Mitteilung wurde vom Haus mit Bezeugung aufgenommen.
 München, 23. Jan. Der Fortbestand der deutschen Einwohnerwehren ist, wie der bayerische Counteur erfährt, nicht zuletzt den Bemühungen des jetzt aus persönlichen wie parteipolitischen Grün-

Einen Ausruf an die württembergischen Eisenbahner
 erfüllt die Vereinigung ehemaliger militär Kriegsgefangener, in dem es heißt: Unsere Kameraden aus Frankreich — wohl die bedauerndwertesten Opfer des Krieges — kehren heim. Endlich schlägt ihnen die Stunde der Erlösung. Dieser Augenblick darf ihnen durch nichts verblüht werden. Glast und ohne Aufschub muß die Heimkehr vorstatten gehen. Kein Zwischenfall darf die Hoffnungen der so oft Gelächerten zerstören. Ihr werdet alles daran setzen, Euren Brüdern die Heimkehr zu erleichtern. Ihr werdet Euer Pflicht tun — so wenn's sein muß, mehr als Euer Pflicht. Die Heimat erd's Euch danken und die Anerkennung der Heimkehrernden ist Euch genöh.
Unglaubliche Zustände.
 In der badischen Kallin- und Sodafabrik in Rammheim haben sich unglaubliche Zustände herausgebildet. Innerhalb der Fabrik überdunnen Barren aus Metallen, Kohlen, künstlichen Dünger und Werkzeugen im Werte von Hunderttausenden. Ganze Wagenladungen werden ausgeplündert. Unter der Arbeiterschaft haben sich förmliche Bänder gebildet, denen die Kantarorganen machtlos gegenüberstehen. Am Mittwoch und Donnerstag mußten große Aufgebote von Schulkindern das Feld räumen, wobei eine Anzahl von ihnen verlegt wurde. Die gürtellose Menge hatte sich mit Stöcken, Prügeln, Eisenstangen usw. bewaffnet und die Polizeimannschaften wurden unter den Augen: Wieder mit den Knutenden der Postgarde schwer mißhandelt. Die Gewerkschaften haben sich nun mit den Vorfällen beschäftigt, um eine Wiederkehr zu verhindern.

Ausland.
 Bern, 24. Jan. Das Schweizer Bundesratsmitglied Calonder hat seine Demission eingereicht, angelehnt aus Gesundheitsrückichten, nach anderen Weidungen wegen der Nichtanerkennung der Neutralität der Schweiz durch den Völkerverbund.
 Rotterdam, 24. Jan. Laut „Minne Rotterdamcher Courant“ meldet der Pariser Berichterstatter der „Weltmeister Gazette“, im holländischen Kabinett beständen große Meinungsverschiedenheiten über die russische Politik. Churchill sei der Führer der Kriegspartei, die überzeugt sei, daß der Bolschewismus allein mit den Waffen ausgerottet werden könne, Lloyd George dagegen, der Führer der Friedenspartei, der dem Bolschewismus seinen Souf

lassen wollte und der Ansicht sei, daß er eines natürlichen Todes sterben werde.

Paris, 24. Jan. Der frühere Ministerpräsident Colliang hat durch seinen Rechtsbeistand das Gesuch an die neue Regierung gerichtet, aus der Haft entlassen zu werden. Der Ministerpräsident Millerand hat ihm diese Haftentlassung zugesagt, wenn Colliang eine entsprechende hohe Kaution hinterlegt. Colliang hat sich dazu bereit erklärt und dürfte voraussichtlich in einigen Wochen aus der Unterhofsgefangenschaft entlassen werden. Der Antrag wird ebenfalls in einigen Wochen aufgenommen. (Wäre Clemenceau noch am Leben, würde sich Colliang noch lange nicht der Freiheit erfreuen. Schriftl.)

Genf, 24. Jan. Die Auslieferungsliste wurde in der Sitzung der Alliierten am Mittwoch noch nicht abgeschlossen. Von Serbien und Rumänien sind noch weitere ergänzende Anträge zu der Auslieferung der schuldigen Deutschen ergangen. Serbien verlangt ferner die Auslieferung des in Deutschland amwesenden Königs Ferdinand von Bulgarien.

Genf, 24. Jan. Die belgischen Arbeiter haben in einer Massenversammlung beschlossen, täglich auf einen Stundenlohn zugunsten der Wiener Kinder zu verzichten.

Christiansburg, 23. Jan. Zur Unterstützung der norwegischen Großherzogs- und Frühjahrsregimentsmitglieder im Jahre 1920 sollen 50000 norwegische Exporteurte gebildet werden, unter der Voraussetzung, daß von dem bisherigen Gang von Großherzogen und Frühjahrsregimenten frühe Heringe nach Deutschland geschickt werden sollen zu dem Gesamtwert von 15 Millionen Kronen. Deutschland übernimmt die Verpflichtung, die notwendigen Transporte zu stellen. — Eine nordische Ministerkonferenz wird sich im Februar mit dem Beitritt der nordischen Mächte zum Völkerbund beschäftigen.

London, 24. Jan. In Dublin sind Berichte über erste Unruhen in der irischen Stadt Dublin eingetroffen. Nachdem ein Polizeikommando auf der Straße durch Schüsse ernstlich verwundet worden war, erschienen Polizei und Militär, die auf die Häuser Schüsse abgaben und mit Gewehrfeuer die Straßen einschloßen. In einigen Fällen wurden sogar Handgranaten in die Häuser geworfen. Unter der Bevölkerung der Stadt entstand infolge des zwei Stunden andauernden Feuers eine große Panik. Die Abgeordneten der irischen Arbeiterpartei, die sich angeblich in Irland aufhalten, haben gestern die Stadt Dublin besucht und sich die Häuser und Büros zeigen lassen, die infolge der Schießerei zerstört wurden. Die Polizei und das Militär werden beauftragt, die Stadt terrorisiert zu haben. Der Schaden wird auf 5000 Pfund Sterling geschätzt (= 100 000 Mark).

Paris, 22. Jan. In Tantal hat die Bevölkerung eine Partraille indischer Soldaten mit Revolvern und Säbren angegriffen. Ein Interessierter wurde getötet, zwei Soldaten verwundet. Die Soldaten schossen und wüsten ihrerseits einen Mann und verletzten zwei. Ueber Tantal wurde das Staatsrecht verhängt. Die indischen Besatzungstruppen wurden durch britische Truppen verstärkt.

Buenos Aires, 23. Jan. Unter Teilnahme der bekanntesten deutschen Bank- und Handelskreise ist unter dem Namen „Fomento Industrial Argentino“ ein Finanzkonglomerat gegründet worden. Die neue deutsche Unternehmung befaßt sich in erster Linie mit der Ausnutzung und Verarbeitung der Rohstoffe des Landes und will — zum Teil unter Verwendung deutscher Patente und Lizenzen — industrielle Niederlassungen gründen.

Zur Antwort Hollands an die Entente

Schreibt die „Frankfurter Zeitung“: Die niederländische Regierung kann für sich in Anspruch nehmen, daß sie durch den feierlichen Ernst ihrer Antwort auf das Auslieferungsgesuch der Entente und durch die Unabwiesbarkeit ihrer Rechtsgründe für die Wiederherstellung und Neuabfertigung der moralischen Grundzüge des internationalen Lebens etwas getan hat, das wir wohlwollend nicht gering einschätzen. Der Gedanke des Völkerbundes, der in der Rolle zum Ausdruck kommt, ist zum ersten Male zu einer Waffe gegen das Unrecht geworden und wir können annehmen, daß dies nicht ohne Bedeutung für die Zukunft sein wird.

Rotterdam, 24. Jan. Lord George erließ eine Note, in der der Minister davon Kenntnis gab, daß die Alliierten beschloßen haben, ihre Forderung nach Auslieferung Wilhelm II. nicht abzuweichen zu lassen. Die Alliierten müßten sehen ein, daß dem Kaiser gegenüber alle völkerrechtlichen Zwangsmassnahmen anzuwenden seien.

Rotterdam, 24. Jan. Die „Times“ meldet: Im englischen Königshaus sind Bittbriefe der deutschen Kaiserin, der früheren Kronprinzessin und der Königin von Dänemark eingegangen, wegen der Auslieferung des Kaisers. Einem weiteren Wunsch der Kaiserin, den Kaiser nach England begleiten zu dürfen, konnte gleichfalls nicht entsprochen werden.

Hof macht blind und lächerlich.

Haag, 24. Jan. Wie der „Tempo“ aus London erfährt, wird der Antrag gegen den Gefährten, trotzdem Holland die Auslieferung abgelehnt hat, in der letzten Februarwoche beginnen. Der Staatsanwalt des höchsten Gerichtshofs ist durch die Entente mit der Aufstellung der Anklage und der Durchführung der Verfolgung des Kaisers beauftragt worden.

Ein französisches Urteil über Clemenceau.

Paris, 20. Jan. Robert de Jouvenel beschäftigt sich im „Devoire“ mit dem Abgang Clemenceaus und gibt einen Artikel wieder, den er am 19. Juli 1919 über Clemenceau geschrieben hat, dessen Veröffentlichung durch die Zensur verboten hatte. In diesem Artikel sagt Jouvenel u. a.: „Wenn Clemenceau nach der Panama-Affäre gestorben wäre, so hätte er eine der traurigsten Reputierungen der Geschichte hinterlassen, wenn er am 12. November 1918 gestorben wäre, wäre er in der Erinnerung als einer der glorreichsten Männer unter den Franzosen geblieben. Aber Clemenceau ist nicht gestorben, weder nach Panama, noch nach dem Sieg, und das beweist, daß das Leben gerechter ist als man glaubt. Schon vorgerichtet habe man in Versailles darauf verzichtet, ihn den Retter des Vaterlandes zu nennen. Der Retter des Vaterlandes, sagt Jouvenel, das dürfen wir nicht so leicht vergessen, ist der französische Soldat. Er allein hat ein Recht auf diesen Titel, er und nicht Clemenceau hat den Krieg gewonnen.“

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 25. Jan. (Die diesjährige Konfirmation.) Auf Sonntag, den 11. April ist in diesem Jahre die Konfirmation, auf den 18. April die Abendmahlsfeier der Konfirmanden festgesetzt.

Neuenbürg, 26. Jan. Eine städtische Zahl Mitglieder — etwa 60 — hatte der Einladung des am 31. Dezember a. Is. gewählten Scharführers der Einwohnerwehr, Reg.-R. Kilius, zu der am gestern vormittag 11 Uhr in den Gasthof zum Bären abgehaltenen Versammlung Folge geleistet. In seiner Begrüßungsansprache dankte der Scharführer für das durch den Besuch bezeugte Interesse, wies auf den nicht zu unterschätzenden Ernst der Zeit hin, bemerkte auch, daß nach Neuanmeldungen erfolgen können, auch Rücktritte solcher Statthalter seien, die die Sache nicht

mit dem nötigen Ernst und Mithatgefühl auffassen, daß er aber von jenen, die ihren Beitritt ausdrücklich erwarbt, daß sie mit ganzer Seele dabei seien. Nach den zur Kenntnis gebrachten Aussagen muß sich jeder Einzelne durch Handschlag verpflichten, der Einwohnerwehr voll und ganz anzugehören und auch dem Rufe, der vom Lande aus ergeht, mit den Waffen die Regierung zu verteidigen, Folge zu leisten. Zur Juglührensfeier, deren 2 beständig werden, wurden 6 Vorstandsmitglieder gewählt. Es existieren in geheimer Abstimmung auf Veritasoffizier Knorr 37, Fritz Geuß, Reichsmüller, 37, Karl Litzlows jun., Goldarbeiter 34, Martin Lutz, Kaufmann, 32, Amtsanwalt J. u. h. a. n. 19 Stimmen. Die beiden Erstgenannten sind somit als Jugführer gewählt. Wegen der Jugendigkeit war es jedem Mitglied freigestellt, welchem Zug es sich anschließen wollte. Der von Hauptmann Geuge und Postsekretär Schurr gemachte Vorschlag anzutreten und durchzuführen, beruht, daß alle ungeraden Nummern dem Zug Knorr, alle geraden dem Zug Geuß angehören sollen, fand keine Mehrheit. Die Folge war, daß alle Besamien, 41, sich dem Zug Knorr anschloßen, die übrigen, 37, dem Zug Geuß. Es bleibt zu wünschen, daß der dadurch in die Erscheinung tretende Kampfgestalt, welcher in die heutige Zeit absolut nicht mehr paßt, seinen nachhaltigen Einfluß ausübt. Damit war im allgemeinen die Tagesordnung erledigt. Der Scharführer schloß mit wiederholtem Dank für das Erscheinen und mit dem Wunsch an die Versammlung, es möchte der Lauf der Dinge sich so gestalten, daß die Einwohnerwehr nicht in Aktion zu treten brauche.

Neuenbürg, 24. Jan. Herr Hermann Reisel in Neuenbürg hat in treuer Anhänglichkeit an die Heimat durch Vermittlung seines Vaters, Herrn Kaufmann Meißel hier, den Betrag von 1500 Mark an bedürftige hiesige Familien zur Verteilung überlassen. Es ist schon das dritte Mal, daß von dieser Kommittee an hiesige bedürftige Familien Zuwendungen in größeren Beträgen gemacht wurden. Diese hochherzige Bestimmung verdient alle Anerkennung und sei auch an dieser Stelle im Namen der Bedachten herzlich dank gesagt.

Neuenbürg, 23. Jan. Nachdem die Gemeinde Oberhausen ihrer Pflichterfüllung nachkam, zog die dort seit Mittwoch kantonierter Sicherheitswehr Samstag nachmittags ab und wurden hier von 100 Mann nach Jeddensch, 50 Mann nach Pfingstweiler verteilt. Ueber vorgekommene Zwischenfälle liegt noch keine ausführliche Nachricht vor.

Neuenbürg, 24. Jan. In dem Bericht über die Bezirksratswahl bieten wir bei dem 8. Stimmortreter zu lesen Emil Fleiß, Gollmutter, Lohmann.

Biefersfeld, 23. Jan. Die Milchlieferung aus Oberhausen entspricht erfreulichem Maße der Bedarfslage. Bei den Dören Ober- und Unterabelsbach ist sie im Seligen begriffen. Unsere Kinder und Kranken anerkennen dies dankbar und mit gesteigelter Lebenshoffnung. Mögen andere Viefergemeinden das gute Beispiel bald nachahmen!

Calw, 24. Jan. (Bezirksratswahl.) Bei der Bezirksratswahl erhielten die Vereinten Berufsklassen und die sozialdemokratische Partei je 1. der Landwirtschaftl. Bezirksverein 2. Ehe.

Neuenbürg, D. H. Calw, 24. Jan. (Geburt.) Seit Monaten geht hier die Diphtherie als Kinderkrankheit um. In letzter Woche raffte sie das ältere Schicksal des Kaufmanns Hammann weg, dann ergriff sie auch den Vater, der nach kurzer, schwerer Krankheit gestorben ist. Kaufmann Hammann hat den Krieg mitemgemacht, war Gemeinderat und sonst in der Gemeinde sehr beliebt.

Büdingen.

Fredensdorf, 25. Jan. (Das heimischkraftwerk.) Der Bezirksrat hat einstimmig beschlossen, bei der Amtsversammlung den Beitritt zum Bezirkverband für die Erbauung des großen Wasserkraftwerkes im Neindachbach zu beantragen. Damit ist zunächst lediglich die Vereinbarkeit des Bezirks zur Übernahme des etwa 30 000 Mark betragenden Kostenanteils für die Planausarbeitung ausgesprochen. Nach Fertigstellung der Pläne wird die übernächste Amtsversammlung über die Ausführung des Unternehmens selbst zu beschließen haben, dessen erster Bauteil mindestens sechs Millionen Kilowattstunden im Jahr liefern wird. Nach Fertigstellung aller Dreibauteile, darunter der großen Sperrre, sind 18 Millionen Kilowattstunden zu erwarten.

Stuttgart, 25. Jan. (Bezirksratswahl.) Der Gemeinderat hatte acht Mitglieder zum Bezirksrat und vier Stellvertreter zu wählen. Die Parteien hatten sich zuvor auf einen gemeinsamen Wahlvorschlagn geeinigt, der eine gerechte Berücksichtigung aller Parteien vorsah. Es sind durch Stichwahlen und Kommunalwahlen aber bei der Wahl Berücksichtigung eingetreten, so daß die Demokraten 4, die Reichssozialisten 2, das Zentrum und die Unabhängigen je 1 Mitglied zum Bezirksrat stellten. Als Stellvertreter wurde ein Unabhängiger, ein Reichssozialist und 2 Bürgerpartei gewählt.

Stuttgart, 25. Jan. (Dummes Geschwätz.) Seit 14 Tagen geht in Stuttgart das auch ins Land gedrungene Gerücht um, daß hier ein oder sogar mehrere Kinder gefoltert und die Leichen von der Kriminalpolizei in dem Augenblick erwidert worden seien, als sie zu Werk verarbeitet werden sollten. Die städtische Polizeidirektion stellt fest, daß dieses unsinnige Gerücht vollständig aus der Luft gegriffen ist.

Hörsingen, 24. Jan. (Unsere Flieger.) Auf dem hiesigen Flugplatz, der seit November 1918 veraltet liegt, regt sich neues Leben. Die Verkehrs-Schar unserer Militär-Flieger hat den Fliegerbetrieb im Kleinen wieder aufgenommen. Es sind polizeiliche Aufgaben, die die 70 Männer der Verkehrs-Schar zu erledigen haben. Die Regierung soll in der Nachrichtenübermittlung von den Verkehrsmitgliedern unabhängig gemacht werden. Bei Störungen im Verkehrsleben, bei inneren Unruhen, bei Verfolgung von Schmugglern, bei Uebernahme des Luftverkehrs, überall wird die kleine Fliegertruppe der Verkehrs-Schar eingreifen. Weiter des Ganzen ist Hauptmann Köhl, ein hervorragender Flieger, der den Pour le merite trägt.

Unterföhring, 23. Jan. (64 Millionen Mark Betriebskapital.) In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung der Daimler-Motoren-Gesellschaft wurde die Erhöhung des Aktienkapitals von 32 Millionen Mark um weitere 32 Millionen Mark beschlossen. Die neuen Aktien werden zum Kurs von 110 angeboten. Die heutige Genehmigung zu der Kapitalerhöhung ist bereits erfolgt. Kommerzrenten Berge betonte auf der Generalversammlung, daß die Arbeit unbeschwerd intensiver und die Produktion der geleisteten Arbeit eine bessere geworden sei. Eine möglicherweise bald stattfindende weitere außerordentliche Generalversammlung soll sich mit der Verabschiedung der Abwanderung der Aktien ins Ausland befassen. Die Möglichkeit eines Exports mit angemessenem Nutzen sei gegeben. Die Ueberführung der Betriebe von der Kriegs- in die Friedenswirtschaft sei nunmehr abgeschlossen. Voraussetzung für die befriedigende Fortentwicklung des Unternehmens sei vor allem, daß in Ruhe und Ordnung weitergearbeitet werden könne.

Heilbronn, 24. Jan. (Die Handwerkskammer über die Erwerbslosigkeit.) Die letzte Sitzung der Handwerkskammer nahen in mehreren Entschloßungen entscheidende Stellung gegen die Verleumdung der Sozialisierung und Kommunalisierung von Handwerks-

betrieben. Für das Bauhandwerk wurde ebenso wie für die Landwirtschaft während der Saison eine Verlängerung der arbeitsfähigen Arbeitszeit gefordert. Auch wurde beantragt, daß auch künftig hin die gesamte Regelung des Arbeitswesens im Handwerk ausschließlich den Handwerksvereinen und Innungen überlassen bleibe. Kirchheim a. N., 24. Jan. (Staub bei der Beschlagnahme.) Als kürzlich auf hiesiger Station einen Reisenden ein Quantum Mehl abgenommen wurde, mußte dieses zur Gewichtermittlung in das Gepäckbüro verbracht werden. Der Reisende war in großer Aufregung, griff zum Messer, zerschchnitt den Sack und schlug dann mit ihm wie toll um sich. Das Mehl soll mehr einer Wäsche ähnlich gesehen haben. Auch so kann eine Beschlagnahme enden! Bortstein, 25. Jan. (Einigenkommende Kuhhalter.) Der Vorsitzende des Ortsvorstehers bei den Milchproduzenten ist es gelungen, den Höchstpreis für 1 Liter Milch von 75 auf 60 Pfennig herabzusetzen.

Göppingen, 25. Jan. (Christi währt am längsten.) Im Vorraum des Hauptpostgebäudes waren neulich 2200 Mark verloren worden. Ein zwölfjähriger Knabe fand sie und brachte das Geld seinem Vater, der ihn veranlaßte, es sofort an das Stadtpolizeiamt zu tragen. Der Verlierer ließ dem ehrlichen Finder eine reiche Belohnung zukommen.

Chingra, 24. Jan. (Einpruch der Beamenschaft.) Die Stadt-Beamten und Angestellten haben gegenüber der kürzlich aus Anlaß der Arbeiterdemonstration ausgesprochenen Suspension dreier städtischer Angestellten eine Verwahrung eingelegt, in der sie die ungeschickte Entlassung ihrer Kollegen als durchaus unangemessen bezeichnet.

Obernberg, 24. Jan. (Vom Rathaus.) Den städtischen Angestellten, denen bereits 50 Prozent der staatlichen Zuweisungszugaben ausbezahlt waren, wurden nun auch noch die restlichen 50 Prozent im Betrage von 13 670 Mark bewilligt. — Auf das städtische Langholz ist ein Angebot von 900 Prozent der staatlichen Fortschlage eingegangen. Die Stadt hat neuer eine Einnahme von 250 000 Mark aus Holzgebern zu erwarten. — Kürzlich war die hiesiger geleistete Milch auf erhebliche Weise verunreinigt worden. Für Ermittlung des schuldigen Täters wurde eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.

Spalbingen, 25. Jan. (Hohe Holzpreise.) Der Gemeinderat hat dem Verkauf des städtischen Langholzes zugestimmt. Vos I (300 Hektometer Fichten) erzielt zu 1005/5 Prozent und Vos II (500 Hektometer meist Tannen) zu 957 Prozent des staatlichen Fortschlages von 1919 je die Berechnung hiesiger Sägemerke und Wälderbetriebe. 1919 je 100 Hektometer wurden zu 957 Prozent an die hiesigen Mitglieder der Sägemerke abgegeben.

Chingra, 24. Jan. (Die Forderungen der Arbeiter.) Die Demonstration der Arbeiterkassen erzwang hier auch eine Gemeinderats-sitzung, in der die Arbeitervertreter, die in einer Entschloßung niedergelegten Forderungen vortrugen. Man kann dabei zu folgenden Beschloßen: Eine Kontrollkommission bei Ausgabe von Rathshaus und Hüter wird eingesetzt. In die Wählerbereitschaften hier wird Brennholz aus Stadt- und Sitzungsbedingungen und zwar bessere Scheller zu 40 Mark, und bessere Prügel zu 30 Mark abgegeben. Die Holzverwertungskommission im Verein mit Arbeitervertretern stellt die Bezugsberechtigten fest. Bei der Verteilung von Grundstücken der Stadt und Stiftung werden Arbeiter und Kleinbauern unter 35 Morgen Besitz berücksichtigt. Die Löhne der städt. Arbeiter werden den Wald- und Hofhandarbeitern entsprechend geregelt. (s. auch Neueste Nachrichten „Das Versammlungs- und Anzugsverbot“.)

Ein harter Lebensabend.

Unter dieser Epithete schreibt das „Stuttg. Neue Tagbl.“: Da ich in meinem Lebenslauf im engen Stillsitzen ein müder Greis von 70 Jahren. Einstmals hat er den Hammer krautvoll geführt. Jetzt hat ihm das Alter tiefe Runnen ins Antlitz gegraben. Acht Kinder hat er großgezogen. Alle sind sie tüchtige Menschen geworden. Aber es ist durch viel Sorge und Entbehrung dabei gegangen. Der Verdienst ist so bescheiden gewesen, und gar oft hat's am Geld gefehlt und am Brot. Und doch haben die beiden alten Leute, er und die treue Gefährtin, bei der goldenen Hochzeit vor zwei Jahren nur danken und loben können. Nun sitzt der alte Vater so matt in seinem Stuhl. Am liebsten möchte er gar nicht mehr aufstehen. Er ist doppelt gebrüht. Es ist bei ihm, wie man's bei einer alten Lokomotive hören kann, alles ist ausgeleiert, das hat die harte Zeit getan mit ihrer mageren Kost. Stark beliebt ist er ja nie gewesen, aber die Söhne und Nichten haben noch immer ihre Achtung gehabt. Aber nun alles so knapp geworden ist, und so gar teuer, schier unerträglich für einen Alterrentner, ist er hilflos geworden. Die Kinder, die großgeworden, haben ja kaum für ihr eigenes Häuflein genug.

Da's geht einem hart hin, wenn man alles kaufen muß, Brot, Milch, Reis usw. Da heißt immer: der hohe Verdienst, den die Städte haben! Aber an das teure Leben in der Stadt denkt man nicht. Ob es auf dem Land wohl ähnliche Bilder gibt? Selbstverständlich auch alte, müde, abgewanderte Leute; wir meinen uns ehrlich vor ihrem grauen Haar. Aber daß sie das gleiche Maß leichter Entbehrung tragen müssen, wie die in der Stadt, das möchten wir bezweifeln. Am lauter aber möchten wir rufen: Einer trage des anderen Last! — Jetzt hätte niemand seine Torten zurück oder wartet, bis die eben erst erhöhten Preise noch höher gestiegen sind. Das wäre im Grund nur Scheingewinn, in Wahrheit Sünde. Jetzt, wo es in ein schweres Frühjahr hineingeht, soll keiner mehr nur an sich selbst denken, sondern auch an das, was der andere braucht.

Baden.

Karlsruhe, 24. Jan. Der Eisenbahnverkehr über die Schiffsbrücke zwischen Marxau und Magimiliansau ist seit dem 21. Jan. vorläufig wegen Beschädigung eines Landdocks bis auf weiteres eingestellt. Der Fußgängerverkehr wird aufrecht erhalten.

Rehl, 23. Jan. Am Laufe dieser Woche wird ein Teil der Besatzungstruppen im befestigten badischen Hanauerland zurückgezogen, doch verbleiben in den bisherigen besetzten Ortschaften noch kleinere Bataillone zurück. Die Besatzung von Rehl wird nicht vermindert. Die Franzosen führen an der Rheinbrücke eine sehr scharfe Kontrolle und genehmigen nur ausnahmsweise den Uebergang über die Brücke bei Strahburg.

Schopfheim, 24. Jan. Wie das „Karlsruh. Tagbl.“ berichtet, fahren gegenwärtig viele Holzfuhrwerke durch das Wiesental und bringen die Stämme nach Basel. Das Holz wird als Bauholz bezeichnet, jenseits der Grenze aber zerlegt und als Brennholz verkauft.

Vermischtes.

Unsere Balutanat. Trotz des Friedensschlusses ist der Kurs der deutschen Mark an den neutralen Börsen in der letzten Woche von Tag zu Tag gesunken. Am Donnerstag galt die deutsche Mark in Basel und Zürich nur 7,8, in Genf sogar nur 7 Centimes. Für 100 holländische Gulden mußten an diesem Tag 2520 Mark bezahlt werden. Es ist ein schmerzlicher Trost, daß gleichzeitig auch die französische, namentlich auch die italienische Baluta zurückgegangen ist. Noch trauriger freilich steht die öster-

reichische Krone, die nur noch 1/20 des alten Wertes ist.

Gattenmord durch die F. In Berlin-Schöneberg wurde ein 30-jähriger Mann, von seiner Tochter durch eine Morphium-Injektion tödlich gemordet.

Bäcker-Bilder aus Belgien. (Brassler) wohnenden Belgier, holländischer Grafiker u. a. Es zeigt alles, und ein großer Ermangelung von Häusern, die man sich immer eine bessere Vorstell. Die Bilder zeigen jeden Alters u. a. erreicht, kein Fremder kann die besten Leistungen auszuzeichnen ganz machlos gegen vornehmste und eigenste.

Neueste.

Am, 24. Jan. Die in den letzten 50-Kilometerrennen in den ersten Tagen des Jahres in der IV. (badischen) Abt. 6. und 10. Batterie. Nach Die Artillerie war bisher in der Kolonne in der Reihe. Die Artillerie untergebracht war hier ein.

München, 24. Jan. Die den angeblichen Handelsreisenden unter Ausnutzung der Postkarte und 10 Jahren im März vorigen Jahres in eines Grafen Imperiali dem schen Regierung um 17 1/2 Lebensmittelfürs dienen nicht fortsetzen, wer der L. Köln, 24. Jan. Da zu land der Friedenszustand er, daß die deutsche Reichspost zu gründen ist. (Welche G. Essen, 24. Jan. Die schloß, beim Reichshofende für den 1. Februar 1920 zu geben für Löhne, Gehälter, seit Rechnung trägt, die die die jetzige Förderung erhalten wird.

Kassel, 24. Jan. Gestern Wohnung eines hiesigen Mann angeblich Platin kaufen wozu eine Summe von 80 000 Mark. Schwester mit Ueber und lung der Täter ist eine Bel.

Berlin, 24. Jan. Die zum Verleg über die Wahllicht.

Berlin, 26. Jan. Im über den Frieden von Berlin auf eine geheime Kommunikation in der Welt. Man hat bisher im Ober aber jetzt, angesichts der Bewegung zum Separatismus, werden gewisse Sonderrechte im Rheinland wie auch heilfront aller Parteien er Berlin, 26. Jan. Zu infolge einer Morphium-Injektion die Vernehmung der Boron geben hat, daß es sich nicht falls um jahrelange Tötung.

Obera. Eier.

Der Eierpreis, (Erzeugerpreis) bittet nahrungsmittelministeriums Nr. 15) 40 Pf. für Eierpreis für Eier ablassen.

Auch im laufenden Bewirtschaftung der Eier erhalten.

Den 22. Jan. 1920

Geschäftsstelle des A. Erhöhung des B.

Die Landesgetreide telegraphisch angeordnet, Auswahlsatz für Roggen u. Gerste

erhöht wird. Diese L. wirtte hinsichtlich ihrer L. bältnis wird auch das L. hergestellt.

Sämtliche Wahlen vermahnen, erhalten die Auswahlsatz mit sozuführen also auch bei Vorräten.

Den 24. Januar 19



Oberamt Neuenbürg.
Bekanntmachung

über
das Ergebnis der Wahl der Bezirksratsmitglieder.
Gemäß § 10 der Verfassung des Ministeriums des Innern vom 1. Dezember 1918 (Regl. S. 401) hat heute das Oberamt unter Zuziehung von 2 Bezirksratsmitgliedern und des Schriftführers des Bezirksrats das Ergebnis der in der Zeit vom 12. bis 22. Januar 1920 von den Mitgliedern der Gemeinderäte sämtlicher Gemeinden erfolgten Wahl der 5 weiteren Mitglieder des Bezirksrats ermittelt, die zu besetzenden Stellen unter die amtlich bekanntgemachten 3 Wahlvorschlüsse nach dem Verhältnis der jedem derselben zugefallenen Stimmzählungen verteilt und die Gewählten festgestellt.

I. Die Gesamtzahl der gültig abgegebenen Stimmen betrug: 2962. Dieselben verteilen sich auf die einzelnen Wahlvorschlüsse in folgender Weise:

II
Unpolitischer Wahlvorst. Wahlvorst. d. Dist. Bezirts.
1238 523

III
Wahlvorschlag der Sozialdemokratischen Partei.
1201

II. Wahlvorschlag I und II sind miteinander zu einer Gruppe verbunden worden. Es ergibt sich daher, indem die Gesamtstimmzahl der Verbindungsgruppe I und II und die Stimmzahl des Wahlvorschlages III der Reihe nach durch 1, 2 und 3 geteilt und die sich ergebenden 5 Höchstzahlen ausgerechnet werden, folgende Oberamtsstellung:

geteilt durch	Gruppe I u. II	Gruppe III
1	1761	1201
2	880	600
3	587	400

Von den 5 sich ergebenden Höchstzahlen 1761, 1201, 880, 600 und 587 entfallen drei auf die Verbindungsgruppe I und II und zwei auf den Wahlvorschlag III.

III. Unterverteilung. Bei der weiteren Verteilung der auf die einzelnen Wahlvorschlüsse der Verbindungsgruppe I und II entfallenden Stellen ergibt sich folgende in der gleichen Weise vorgenommene Verteilungsberechnung:

geteilt durch	Wahlvorst. I	Wahlvorst. II
1	1238	523
2	619	261

Von den für die Verteilung der 3 auf die Gruppe gefallenen Stellen sich ergebenden 3 Höchstzahlen 1238, 619 und 523 entfallen 2 auf den Wahlvorschlag I und eine auf den Wahlvorschlag II. Es erhält also der Wahlvorschlag I zwei Stellen und der Wahlvorschlag II eine Stelle.

- IV. Von den einzelnen Wahlvorschlüssen sind gewählt:
- Gottlieb Reutlicher, Landwirt, in Ornbach mit 356 Stimmen.
 - Gottlieb Pöcher, Kaufmann u. Gemeinderat, in Schönbach mit 306 Stimmen.
 - Erich Weis, Landwirt, in Ottenhausen mit 175 Stimmen.
 - Joh. Dollmer, Goldarbeiter u. Gemeinderat, in Birkenfeld mit 191 Stimmen.
 - Karl Ruff, Landwirt und Schultheiß, in Veerbach mit 201 Stimmen.

- V. Im Fall der Behinderung eines ordentlichen Mitglieds haben als Stellvertreter einzutreten:
- Zu Ziffer 1 und 3
- Martin Zug, Kaufmann, in Neuenbürg.
 - Karl Commerell, Sägemwerksbesitzer, in Pföfen.
- Zu Ziffer 2 und 4
- Adolf Proß jr., Gipser und Gemeinderat, in Colmbach.
 - Friedrich Feinzelmann, Schriftsetzer und Gemeinderat, in Neuenbürg.
- Zu Ziffer 5
- Emil Kies, Gastwirt, in Lössenau.
- Den 24. Januar 1920. **Bullinger.**

Station Rotenbach.

Heu-Verkauf

Morgen Dienstag, den 27. Januar, nachmittags 1/3 Uhr, werden auf dem Bahnhof Rotenbach

2 Wagen Heu
(circa 100 Zentner)

gegen Vorzahlung und Höchstgebot verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Bahnstation Rotenbach.

Ammoniak und Bierin,
wirksamste und daher billigste Sprengstoffe zum Sprengen von Stochholz usw. jederzeit von unserem Lager lieferbar.

Theodor Weig,
Fab.: Mart. Zug. Telefon 47.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Sigung d. Gemeinderats
am Dienstag, 27. Jan. 1920, abends 6 Uhr.

- Tagesordnung:**
- 1) Anwesenheiten.
 - 2) Bürgerannahmen.
 - 3) Laufende Verwaltung.
- Den 24. Jan. 1920.
Stadtschultheiß Knodel.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Gegen Lebensmittelkarte
10 wird bei Franz Kubras, Wilh. Gauß Witwe u. Wilh. Kaiser

Marmelade
bis längstens 29. Januar abgegeben.

Für die vom Kommunalverband überwiesenen Textilwaren (s. Enzt. v. 15. 1. 20.) werden an die hiesigen minderbemittelten Einwohner

Bezugscheine
ausgegeben und zwar am Dienstag, den 27. Januar nachm. von 4-6 Uhr an die Nr. von 742-301, am Mittwoch nachm. von 4-6 Uhr an die Nr. von 300-1 rückwärts, soweit sie bis jetzt noch keine Bezugscheine für Textilwaren erhalten haben.

Städt. Lebensmittelstelle:
J. A. Klein.

Hygienische Artikel, Gemüswaren, Wäscheartikel, Auswässer.
Nur Damenbedienung. Separater Eingang.
Medizin-Drogerie
Kuhpfeiler, Pforzheim.

Altgold, Silber und Platin

wird angekauft. Bezugs für eine Silbermark 7,20 M. für 20 M. in Gold 240 M.
Carl Schütte, Pforzheim, Dillheimerstraße 33.

Freie Bäcker-Innung
des Oberamts Neuenbürg.

Infolge enormer Preissteigerungen aller Brennstoffe und Reparaturkosten sind wir gezwungen, für das Ausbacken von Brot und Kuchen den Preis auf 25-35 und 40 Pfennig das Stück je nach Größe und Gewicht zu erhöhen.

Obst- und Gartenbauverein,
Ortsgruppe Neuenbürg.

Der Verein übernimmt die Lieferung sämtlicher gewünschten Gartensamereien u. Edelreiser für Obst zum Frühjahr und werden die Mitglieder gebeten, Bestellungen hierfür bis spätestens 31. Januar an die Anwartschaftsmitglieder Jakob Neuhäuser, Fritz Schmid, Gräbenhäuserstraße, und Fritz Seeger, unterer Sägemweg, gelangen zu lassen.

Vorstand Scheerer.
Neuenbürg.

Nächste Viehverteilung

findet diesmal am
Mittwoch, 28. Januar,

statt.
Ernst Ohner, Oberländer.

Für Gartenbesitzer.
Räumungsangebot.

Dabei einige 100 Jahre tragbare Johannis- und Stachelbeerstöcke sowie niedere und hochstämmige Rosen, einige 100 Pfähle aller Art und sehr viel Quantum Pferdeäuger gegen Entgelt abzugeben.

Friedr. Vester, Gärtnerei,
Birkenfeld, Hauptstraße 25.

Neuenbürg.
Ein gut möbliertes
Zimmer

wird von anständigem Herrn sofort zu mieten gesucht.
Angebote an die Enztalergeschäftsstelle.

Gesucht wird eine alleinlebende

Frau
oder
älteres Mädchen

zur Aufrechterhaltung der Haushaltung.
Angebote unter Nr. 17 an die Enztalergeschäftsstelle.

In gutes Haus werden bei guter Verpflegung zu sofortigem Eintritt auf 1. Februar gesucht:

1 Köchin,

gefehlten Alters, die gut selbstständig kochen kann, und schon besser Vertrauensstellung inne hatte.

1 Zimmermädchen,
das in allen vorzukommenden Hausarbeiten bewandert ist, und servieren, bügeln und schneiden kann.

Angebote erbeten an
Frau E. Ficker, Pforzheim, Friedenstr. 22.

Lattengestelle
(Wäbelgestänge)
in gutem Zustand zu verkaufen. Ebenso ein gebrauchtes

Stehpult.
Zu erfragen in der Enztalergeschäftsstelle.

Langenbrand
Eine 21 Wochen trachtige junge



Muh-Kuh
steht dem Verkauf aus
Adam Schwämmle.

Kapfenhardt.
Jagd-Verpachtung

Die hiesige Gemeindejagd, ca. 150 ha Wald und 100 ha Felderfläche umfassend, deren Pachtzeit am 31. März d. J. abgelaufen ist, kommt am
Donnerstag, den 29. Januar ds. Jb.,
nachmittags 2 Uhr,
auf dem hiesigen Rathaus auf 3 Jahre eventl. nach Uebereinkunft auf 6 Jahre zur Verpachtung.
Gemeinderat.

Wilhelm Frautz
Sofie Frautz, geb. Heinzlmann,
Vermählte
Neuenbürg, Januar 1920.

Dobell, 24. Jan. 1920.
Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe, gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Wilhelmine Ruff,
geb. Rösig,

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 53 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen
Karl Ruff, Gemeindeflieger
mit Familie.

Beerdigung Dienstag 2 Uhr.

Wildbad.
Sprengstoffe

für Stochholzsprengungen frisch eingetroffen und jedes Quantum zu beziehen bei
Ehr. Schill, Telefon 18.

Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des verst. Adip.-Hörsters Wehl in Conweiler gelangt der Haushalt gegen Barzahlung zur Versteigerung am

Mittwoch, den 28. Januar, vorm. 10 Uhr,
im Forsthaus Conweiler O.M. Neuenbürg.

Es befinden sich darunter:

- 5 guerd. Betten, 4 Kleiderchränke- und -Regen, 1 Weichengastrank, 3 Kommoden, 1 Sekretär, 2 Sofa, 1 Schreibisch, Uhren, Tisch, Stühle, Feuertischbrett (Bodium), Vorhänge, Kucheneinrichtung, Fleischhockloß (für Hauschlachtungen), Küster mit Bierensmoss und manches andere.

Die Erben.

Zur gründlichen Ausbildung
werden sofort oder auf Ostern angenommen

- Gold- u. Silberschmiede-Lehrlinge,**
Graveur-Lehrlinge,
Poliersen-Lehrmädchen,
Bergolderinnen-Lehrmädchen,
Emailsen-Lehrmädchen.

Wagner & Ulmer, Pforzheim,
Gold- und Silberwarenfabrik, W. 11. 43.

Schreinermeister
spezialisiert Euch,

indem Ihr nur einen, höchstens zwei Artikel, in allereinfachster Form in Eiche roh, innen Buche roh, jedoch in guter Ausführung bei Verwendung von gut getrocknetem Holz liefert.
Schränke, 140 und 160 cm breit,
Kettstufen, 200/100 cm, alles
Waschkommoden, 105/55 cm, ohne Glas.
Nachtlische

Gewisse Angaben der Adressen unter gleichzeitiger Angabe, welcher Artikel und wieviel ungefähr monatlich geliefert wird. Angeb. unt. „Schlafzimmermöbel“ an den Verlag d. Zeitung.

Begungspreis:
Hieteljährlich in Neuenbürg M. 5.10. Durch die Post im Orts- und Oberamts-Verkehr sowie im sonstigen inländ. Verkehr M. 6.80 m. Postbestellgeld.
Je älter man ist, desto mehr lohnt sich ein Ankauf von Lebensversicherungen.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Neuenbürg außerdem die Anstaltsleiter, jederzeit entgegen.
Circ. Konto Nr. 24 bei der Oberamts-Sparkasse in Neuenbürg.

Nr. 21

Der heutige Tag gibt anzuzeigen, wie es einst wurde, einst der Geburts-Pomp begangen, bei festlich des allerhöchsten Kriegsheldes einer Disziplin vollzog. Stolz blühte jeder Deutlichkeit. Heute von all dem geschlagene Heer, erlosch Militarismus liegt am Boden. Heute in deutschen Landen gleich zu unträn jetzigen Leben.

Heil dem Kaiser! erdmen, ach so fernem Frieden. Wir sind weit davon entfernt, ein Stimm zu verfallen, für die einstuigen Nacht und Ordnung. Der allernächsten Grund vor durch sein selbstherrschendes Regierung den dem deutschen zugefügt, das Auslands-Exportkommens großlein, des deutschen Volkes haben dem Waffenschied des d. heros Blomard, unspan Kaiserbrüder tragen nicht, sondern für uns einzunehmen. Über wo Schattenscheit seien gerechtere nicht wird wohl, mit Ausnahme mals schon und heute noch standen, das christliche auf das deutsche Volk groß zum Wohlstand zu führen fertiges Heer Achtung vor Köpfe. Eine 44jährige J. ner Regierung, haben D. bel und Wandel, Industriem entfallen sich zu höchsten weiteren Ausbau; es lieh unter den J. Jahren des der ehemalige Kaiser in richtigen Wege ging, daß diplomatische zog, die sich nicht zeigte, uns dadurch, nicht schließlich sein und des de über in dem einen Punkt verlagern; er war ein Br in friedlichem Wettbewerb. Wenn unsere Feinde in haupten, so ist das ange. Doch wir wollen den fingen; er war ein Werk menschlichen Fehlern behy glichen zwischen einst und Es war doch eine bessere Gottesgnadentum, Mühs alle heißen. Obwohl ein zufrieden war, man lit we auch rein gar nichts, man ständig bleiben, konnte heute anders. Wie entbe halten, das Gespenst des die Zukunft bringt, geht sicher zum Zusammenbruch gerührt, die Verpflegung konnten nicht erfüllt werden schlimmer ist, Aufrucht ge the stehen wir man will, Terror, Raub und Worekeit, Diebstahl finden eine Unzufriedenheit durchschleu überall abzuwachen. Dazu schafflicher fordern mehr p. Heher, die ihre eigenen d. uns glauben machen, daß werbetrieb ein Bedürfnis los, unkollegial ist ein soch bezeichnen, die lieber streik ihre arbeitsmäßigen Rollen von der Arbeiterschaft un wähligen Berufs obliegen. Und die Regierung pro erbeten! Derweilen geb. Desterreich, mit Kriesschrische, unser Erbfeind, steht eine Welle so fort, in der Deutschland geschehen. Re Kartoffeln, erleben wir de ist der Zusammenbruch u schlag werden dann, wie Kampf aller gegen alle u des einst so blühenden de In zwölfster Stunde u werde hart! Hart gegen